

Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 1 Mark. Durch die  
Post bezogen 25 Pfg. mehr.

# Wochenblatt

Insertionspreis:  
Für die Hefepatene Nonpareilzeile  
oder deren Raum 10 Pfenning. Für  
auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzelne Nummer des Blattes  
10 Pfg.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 44

Schmiedeberg, Sonnabend den 2. Juni

1894

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-  
bracht, daß in diesem Jahre am  
**Donnerstag, den 12. Juli**  
großes Kinderfest auf dem Ager hier selbst stattfindet.  
Schmiedeberg, den 29. Mai 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß,  
daß von jetzt ab der Gasthofsbesitzer **August Mann**  
als Wiegemeister bei der hiesigen Rathswaage fungirt.  
Schmiedeberg, den 28. Mai 1894.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

In Ausführung der im § 20 des Gesetzes vom  
21. Mai 1861 angeordneten Revision der Gebäude-  
steuer-Veranlagung soll das Ergebnis durch Auslegung  
der Gebäudebeschreibungen und durch Zufertigung von  
Auszügen aus denselben den Gebäudeeigentümern  
oder deren Stellvertretern oder deren etwaigen Besitznach-  
folgern bekannt gemacht werden.

Die gedachten Auszüge werden den Betreffenden  
hier selbst in der Zeit bis zum **31. Mai** er.  
durch einen Boten gegen Vorziehung des Empfangsbe-  
kenntniß behändigt werden.

Die Gebäudebeschreibungen über die stattgehabte  
Gebäudesteuerrevision liegen für hiesigen Bezirk **von**  
**Dienstag, den 22. Mai bis incl. Mittwoch,**  
**den 6. Juni** er. im Magistratsbureau während

## Margarethe.

Original-Roman von Widdern.  
Nachdruck verboten.

Das Mädchen ließ für einen Moment die Hände  
über den schneigen Kissen ruhen: „Ja, wirklich, es ist  
schön hier, und ich freue mich immer, wenn mir ge-  
schehen wird, in die „Erinnerungskammer“ den Staub zu  
wischen, und die Fenster zu öffnen, es geschieht oft genug,  
wenn die Stübchen auch so gut wie gar nicht benutzt  
werden. Seit einem Jahre beinahe hat hier kein Mensch  
auch nur vier Stunden zugebracht und einmal!“ — Sie  
hielt einen Augenblick inne, wohl um in den Gesichtszü-  
gen der jungen Dame, zu deren Bedienung sie hin-  
aufgeschickt worden, zu lesen, ob ihre Mittheilung auch  
nicht unangelegentlich kämen und nur für übergroße Dreifig-  
keit gelten. Aber als sie in dem reizenden jungen  
Mädchenantritt nur das lebhafteste Interesse sah, setzte  
sie hinzu: „und damals war es ein so wunderlicher  
Besuch. Aber wenn es das Fräulein interessiert, will  
ich auch erzählen, wer hier zuletzt geschlafen!“ Und ohne  
Grethens Zustimmung abzuwarten (unserer jungen Freun-  
din war sich übrigens vollkommen, daß es ihre Pflicht  
gewesen wäre, sich jedes weitere Wort der rebeseligen  
Magd zu verbiten) fuhr sie fort: „Es war niemand  
anders, als die junge schöne verstorbenen Frau unseres  
Doctors. Ohne Mantel und Hut kam sie eines Abends  
zu Madam in das Speisezimmer geführt, wo auch ich  
mich gerade aufhielt: „Gottfriede, erbarme Dich!“ rief  
sie. Weiter hörte ich nichts, Madam wies mich aus  
dem Gemach, ich hatte ohnedies nichts mehr zu thun,  
der Tisch war abgedeckt, die Diener wieder gefehrt.“

„Und die junge Frau blieb wirklich die Nacht hier  
— in diesem Zimmer?“ fragte Grethe, trotzdem sie  
wieder fühlte, daß es für den Galt Frau Gottfriedens  
wenig schädlich war, sich mit deren Dienerin in ein so  
vertrauliches Gespräch einzulassen. . . Die Magd  
schüttelte an den Rippen, die sie nun sauber auf das  
Bettuch ausbreitete, dann aber erwiderte sie auch: „Ja,

der gewöhnlichen Dienststunden aus. Reclamationen  
gegen die gefehene Veranlagung können nur binnen  
einer Präklusivfrist **von 4 Wochen** vom Empfange  
des Auszuges aus qu. Gebäudebeschreibungen beim  
Ausführungskommissionar, königlichen Landrath Herrn  
Freiherrn von Bodenhausen zu Wittenberg schriftlich  
unter Beifügung des behändigten Auszuges angebracht  
werden. Reclamationen, welche nach Ablauf dieser  
Frist eingehen, müssen ohne Weiteres zurückgewiesen  
werden.

Im Falle eine Reclamation von den zuständigen  
Behörden endgültig als unbegründet erkannt wird, hat  
Reclamant zu gewärtigen, daß ihm die durch die ört-  
liche Untersuchung entstehenden Kosten zu Last gelegt  
und von ihm im Verwaltungsverfahren eingezogen werden.  
Schmiedeberg, den 20. Mai 1894.  
Der Magistrat.

## Politik.

### Deutsches Reich.

— Der Kaiser wogte am Dienstag einem Fest-  
mahle des Offiziercorps des zweiten Garde-Infanterie-  
Regiments bei. Im Verlaufe des Diners hielt der  
hohe Herr eine Ansprache an die Anwesenden, in wel-  
cher derselbe etwa Folgendes ausführte: Der heutige  
Tag, der 29. Mai, an dem es ihm bereinst vergönnt  
gewesen sei, die zweite Garde-Infanterie-Brigade vor  
seinem Herrn Vater, dem Kaiser und König Friedrich,  
vorbediskutieren zu lassen, werde in den Annalen dieser  
Brigade unergötzlich bleiben. Er habe diesen Tag zur  
Feier der Erinnerung an höchst seinen verewigten  
Herrn Vater inmitten der zweiten Garde-Infanterie-  
Brigade ausersehen. Offiziere wie Grenadiere derselben  
würden diesen Tag in hohen Ehren halten zum Ange-

denken an den Sieger von Königgrätz, Wörth und  
Sedan. — Abends 9 Uhr empfing der Kaiser auf  
Bahnhof Friedrichstraße den König von Sachsen. Am  
Mittwoch Vormittag nahm der Kaiser die große Früh-  
jahrsparade über die Truppen der Berliner Garnison an.

— Herr Feist, der bisherige Kanzler für Kamerun,  
ist in Berlin eingetroffen und hat sich im Auswärtigen  
Amte gemeldet. Das Disziplinarverfahren gegen  
Kanzler Feist wird nunmehr unverzüglich seinen Anfang  
nehmen, wie wenigstens halbamtliche Berliner Mel-  
dungen versichern.

### Oesterreich.

— Die Entscheidung in der kirchenpolitischen  
Krisis in Ungarn gilt als unmittelbar bevorstehend.  
Sie hing zuletzt von der Stellungnahme Kaiser Franz  
Joseph zu den ihm unterbreiteten Vorschlägen behufs  
„Durchdrückung“ des Civilehegesetzes im ungarischen  
Oberhaufe ab. Sollte der Monarch auf diese Anre-  
gungen seitens des Ministerpräsidenten Dr. Weterer  
eingehen, so hätte letzterer wohl endlich gewonnen  
Spiel, im anderen Falle ist jedoch der Rücktritt des  
ungarischen Cabinets unvermeidlich.

### Frankreich.

— Für Frankreich ist die „ministerlose, schreckliche  
Zeit“, welche dem Sturze des Ministeriums Casimir-  
Périer folgte, anscheinend wieder vorüber. Dem Ber-  
nehmen nach hat Herr Dupuy, der bisherige Kammer-  
präsident und Vorgänger Casimir-Périers in der Mi-  
nisterpräsidentenschaft, die Aufgabe, das neue Cabinet  
zusammenzubringen, glücklich gelöst.

### Italien.

— In der italienischen Deputirtenkammer tobt  
die große Redeschlacht um die Finanzmaßnahmen der  
Regierung noch immer weiter, ohne die Aussicht auf

wohl, sie blieb. Ich sah sie selbst erst am nächsten  
Morgen das Haus verlassen — die Frau Prediger ge-  
leitete sie nicht wie sonst an die Hausthür, aber sie  
hatte ihr doch einen Hut und ein Tuch geliehen und  
in dem Hut — in dem Tuch —

„Nun?“

„Die Magd hatte ihr Werk beendet, sie hätte auch  
jetzt nichts mehr im Zimmer zu schaffen gehabt, ganz  
wie damals, als ihr ihre Herrin gesagt, sie möchte sich  
entfernen, aber sie blieb trotzdem. Anna war ein gutes,  
braves Geschöpf, aber wie alle Frauen, die nur  
auf einer niederen Kulturstufe stehen, gab es für sie  
auch keine größere Genüße, als wenn sie über ihren  
lieben Nächsten sprechen konnte, und nun gar zu einer  
vornehmen Dame.“

„Fräulein“, sagte sie nach einer kleinen Weile,  
sie hatte wohl erwartet, Grethe würde sie nochmals  
fragen, „und in dem Hut und in dem Tuch ist dann  
auch das Unglück geschehen.“

„Welches Unglück?“

„Wissen Sie nicht, daß man die junge Frau Do-  
ctorin da auf den Schienen gefunden. Sie mußte auf  
dem Nachhauseweg die Bahn überschreiten, da hat sie  
wohl ein Schwindel lid erlitten, daß sie zu Boden fiel,  
und hernach — o, es ist gräßlich, Fräulein, gräßlich!“

Die kleine Magd war ganz blaß geworden.  
„Und hernach“ setzte sie dann schauernd hinzu, „ist  
der Eilzug gekommen, nur einen Augenblick und die  
junge, schöne Frau, die für jeden ein freundliches Wort  
hatte und sich doch gewiß so unglücklich fühlte, weil  
der Doctor immer that, als wenn sie gar nicht da sei,  
trotzdem sie eine geborene Gräfin war, dot sie ein Bild  
des Grauens und Entsetzens.“

In diesem Augenblick wurde dem Redeschwall der  
Dienerin plötzlich ein Ziel gesetzt — unten ertönte eine  
Schelle. —

„Herr, du meine Welt,“ rief Anna erschrocken,  
„Madame klingelt schon nach mir! Aber ich bin ge-  
wis auch unverantwortlich lange fortgeblieben, o, und  
vielleicht war ich auch noch zuringlich gegen Sie?“

„Nein, nein,“ beruhigte sie Margarethe, setzte  
dann aber doch hinzu: „Nun aber gehen Sie auch!  
Ich weiß nicht, ob Madam nicht auch mir zür-  
nen möchte, wenn Sie noch länger oben bleiben; es ist  
mir überdies, als wenn ich —“ eine leichte Röthe  
zuckte schattenhaft über das schöne Gesicht — „unrecht  
gethan, Sie durch schweigende Gemähr darin bekräftigt  
zu haben, mich mit den Geheimnissen der Familie be-  
kannt zu machen.“

Das Mädchen blinnte erschrocken zu Margarethe  
auf — „Mein Gott, und nun werden Fräulein auch  
Madam erzählen, daß ich —“

„Nein, nein, darüber seien Sie ganz ruhig, und  
nun noch einmal, gehen Sie jetzt — ich folge Ihnen  
halb.“ —

Alsdann, vielleicht nur um fünf Minuten später,  
war auch unsere Freundin in das Erdgeschos hinabge-  
gestiegen und fand im Speisezimmer den Tisch schon  
gedeckt — sauber und ziemlich akkurat, aber auch so  
geschmacklos als möglich. Noch zeigten sich jedoch  
die birkene Nohrhühle um ihn herum unbesetzt, denn  
die drei im Gemach befindlichen Personen, welche je-  
denfalls auf Margarethes Kommen warteten, saßen  
in der Nähe eines der tiefen Fenster um einen großen  
runden Tisch; der Docto Frau Gottfriedens gegenüber,  
welche an einem weißen Kinderkrämpchen strickte,  
während der dritte ein hübscher, junger  
Mann mit leicht gewelltem blondem Haar, ein kleines  
Bärtchen über der Oberlippe, etwas abwärts in noncha-  
lanter Haltung in einem gradeliniigen Polsterstuhl saß.

Er rauchte eine echte Sabanna und unterhielt sich  
momentan damit, das goldgefähte Borgnon fest in die  
Augen gefesselt, den zierlichen Ringeln nachzublicken,  
die er mit wahrer Künstlerhaftigkeit aus dem Rauch der  
Cigarette zu blasen vermochte.

Der geeignete Leser weiß ohne Frage bereits, daß  
wir ihm in dieser jungen, mit höchster Eleganz geklei-  
deten Manneserscheinung nur Better Augustin vorstellen  
können. . . . .

Fortsetzung folgt.

baldische Entscheidung zu eröffnen. Auch die Dienstausschüsse debattierten hierüber, zog sich stundenlang hin, ohne doch schließlich eine ermüdete Abtunung zu bringen.

**Bulgarien.**  
Das Cabinet Stambuloff hat seine Entlassung gegeben, und zwar fast im selben Momente, wo Fürst Ferdinand mit seiner jungen Gemahlin aus Oesterreich wieder in Sophia eintraf. Die Demission des Cabinets Stambuloff kommt keineswegs überraschend, längst existierten in dessen Schooße Meinungsverschiedenheiten, die vor einigen Wochen bereits zum Ausschneiden des Kriegsministers Ewaw führten, hierzu kamen tiefgehende Differenzen des Cabinetchefs Stambuloff mit dem Fürsten Ferdinand selbst. Ueber die Frage, wer vom Fürsten mit der Bildung des neuen Cabinets betraut werden wird, ist noch nichts bekannt.

### Für Badegäste

werde ich in dieser Saison wochentlichlich von 8-9 und 2-3 nur in meiner Wohnung, Markt 18, neben der Apotheke, zu sprechen sein. Meine Absicht, entsprechend dem im vorigen Jahre mehrfach an mich ergangenen Wunsche von Kurgästen, eine regelmässige, für Unbemittelte unentgeltliche Sprechstunde im Städt. Badehause von 11-12 Uhr abzuhalten, kann ich nicht ausführen, da die Bade-Verwaltung, resp. der Magistrat, mir die Benutzung des dortigen, zu der genannten Stunde leerstehenden Consultationszimmers nicht gestattet hat.

### Dr. Schuckelt,

Spezialarzt für Electrotherapie u. Massage.

Aus Rath und Fern.

Bad Schmiedeberg.

### Badearzt Dr. med. Rohde.

Sprechstunden:

Vormittags 8-9 Uhr Viktoriastraße 36,

9-11 " in der Badeanstalt,

Nachmittags 2-3 " Viktoriastraße 36,

3-4/2 " in der Badeanstalt.

Sonntags nur 8-10 Uhr Vormittags Viktoriastraße 36.

### Rechte Liebe.

Novelle von H. Limpurg.  
(Radbuch verboten.)

Diese Briefe, von kräftiger, eleganter Mänterschritt, wurden von nun an die schönste Freude in Adas stillem Leben; sie wusste, daß die Mutter sie jeder Zeit gewissenhaft beantwortete, und die Hoffnung, ihn bald wiederzusehen, blühte immer schöner und heller in ihrer Seele auf, je kälter und einsamer es draußen in Feld und Flur wurde. Weihnachten kam näher, es gab sehr vielerlei zu thun, und die Baronin lächelte gar geheimnißvoll, wenn sie ihr Töchterchen eifrig alles besorgen und anordnen sah, was zur Beherung der Armen im Dorfe diene.

"Nun, kleine, was wünschest Du Dir denn?" fragte sie einmal gütig, und Adakniete vor ihr nieder, die Hände über die Brust faltend, und mit schimmerndem Blick zu ihr emporsiehend: "Viel, Mama, sehr viel — ein ganzes Herz! Und allein für mich," flüsterte sie ernsthaft. Aus dem betreten übermühten Mädchen war eine Jungfrau geworden, deren Herz sehnsüchtig dem fernem geliebten Manne entgegenhing.

"Sei still und stark, mein Kind," tröstete die Mutter, "und frage die Sterne am Himmel, vielleicht schimmert das goldene Weihnachtsgestirn unter denselben auf Dich."

Neben einen Brief des Majors, der in diesen Tagen angekommen, hatte Adanicht bemerkt, er enthielt die Frage und Bitte, an Weihnachten kommen zu dürfen. "Sie ahnen nicht, gnädige Baronin," schrieb er, "wie ganz besonders einsam und öde mein Leben dahinfließt, seit Adas süßes Bild immer wieder vor meinem Geiste aufsteht. Wenn ich sie hier haben dürfte als mein angebetetes Weib, welches ein glückliches Dasein sollte es mir werden. Haben Sie erbarmen, lassen Sie mich zu ihr eilen, und in ihren blauen Augen mein Schicksal lesen!"

Und bald kam Antwort auf diesen Brief. "Ach danke Ihnen herzlich, sehr verehrt der Major, für Ihren Brief, der mir viel zu denken gab, und ich meine wohl das richtige gethan zu haben, wenn ich nun endlich Ihr

nen sage: Kommen Sie zu meinem Kinde, damit ihre Augen wieder lernen zu lächeln!" Wie jener ernste Mann im einsamen Zimmer aufschauzte beim Lesen dieser Zeilen, wie er emporsprang und im Auf- und Niederschreiten seine Gefühle zu bewahren suchte, "Nicht mehr allein," murmelte er leuchtenden Blickes, "ein Stern fällt nieder vom Himmel an mein Herz! Und ich will ihn behalten und hüten bis an mein Ende, bis der letzte Athemzug beim Nennen ihres Namens entflieht. O, Ada, mein theurer Liebling! Reize schritt er hinüber in das Kinnzimmer, wo hinter grünen Vorhängen ein süßes, rosiges Gesichtchen schlummerte; zärtlich neigte er sich über sein kleines Töchterchen.

"Schlafe süß, mein Liebling," flüsterte er bewegt, "Du sollst eine neue Mutter bekommen, die Dich zärtlich in ihre Arme schließt. Ja, Gott helfe mir dazu, daß ich sie erringe."

Auf Schloß Bärfeld wurden all die Fest- und Vorbereitungen getroffen, Kuchen gebacken, Marzipan gerührt, das Haus gepußt und endlich stellte man auch den grünen duftigen Tannenbaum in den großen Saal, wo die Bescherung aufgebaut werden sollte.

"Onkel Eduard hat sich angelagert," bemerkte die Baronin eines Morgens lächelnd, "er will am Tage vor dem heiligen Abend kommen."

"Dein Bruder Traunstein?" fragte Bärfeld hinter der Kreuzung hervor, "o, das ist schön, der wird Leben und Heiterkeit in das Fest bringen. Ach hole ihn natürlich selbst ab." Adas sah tief versunken in einen Brief ihrer Freundin, Marie von Pohl, die ihr ein- und ein halbes Jahr vorher geschrieben hatte, wie sie sich bei der Verlobung mit Mittelmeyer Werder schrieb.

"Du glaubst gar nicht, wie selig ich bin, wenn die junge Dame, die noch immer in Wiesbaden sich befindet, alle Tage ist mit mir. Ich habe so viele hübsche Toiletten dabei, daß mein Bräutigam ganz erblüht darüber ist. Wir werden im Frühjahr heirathen und werden eine schöne Reise machen, auch viel anders neben ihr im Schilten fahre, als der Gesellschaft, Theater und Konzerte besuchen, heitere Onkel, aber sie fühlte das Weihnachtsgestirn auf dem Herzen und lächelte.

### II. Wanderfahrten. In die Dübener Heide.

(Fortsetzung.) Von Bredsch aus führte uns die Landstraße in ovaler Linie am recht. n. Ufer eines in die Erde mündenden Mühlbaches zunächst nach Splan, in dessen Nähe, umgeben von Buschwerk, sich das Splauer Thonwerk, berühmt durch die feinsten Verblendensteine, befindet. Eigenhütern des Thonwerkes ist ein Berliner Consortium, dem auch das Dommitzger Thonwerk gehört und an dessen Spitze Bankier Weichroder steht. In neuerer Zeit ist bei Splan auch ein mächtiges sich weithin erstreckendes Thonlager gefunden, welches voraussichtlich wieder ein industrielles Unternehmen veranlassen wird. An der linken Seite des Dorfes Splan zieht sich ein langer kahler Höhenzug, die Röhliner Berge, hin, während auch der Reiharzer Schloßthurm, ein imponantes Bauwerk und in fast verschwimmender Kleinheit der Reiharzer Kirchturm hervorragt, auch einiaue Windmühlen ragen von ihrem meist erhöhten Standpunkte aus. Bald sind wir in Schmiedeberg angelangt, jenem Städtchen von ungefähr 3000 Einwohnern, welches seit einigen Jahren das Ziel vieler Rheumatismuskranken ist und dessen Bad Viele ihre Heilung von schlimmen Leiden zu danken haben. Schmiedeberg hat eine historische Vergangenheit. Im fünfzehnten Jahrhundert wurde es von den Hussiten, als diese den Kurkreis durchzogen, gleich dem umliegenden Ortschaften völlig niedergebrannt. Aber die Bewohner waren ein kräftiges regames Geschlecht, Nachkommen der Blämlinger, die Albrecht der Bär in das Land gerufen hatte. Wie die Vorfabren inmitten eines Sumpfes die Stadt erbaut und Moorestreden urbar gemacht hatten, so legten auch diese unersagte Hand ans Werk und in verhältnismäßig kurzer Zeit erhob sich aus dem Schutte das neue Schmiedeberg. Der Landesherz, Kurfürst Friedrich der Saufmüthige, führte kurz nach seiner Vermählung mit einer österreichischen Prinzessin Margarethe, seine Gemahlin nach Schmiedeberg. Erreut durch den ihnen von der Bürgererschaft bereiteten festlichen Empfang füllte der Kurfürst den Becher, in welchem ihm der "Willkommen" aus südlichem Gebrauh kreuzend wurde, mit Dufraten und in Anlaß dieses hohen Besuches stiftete man in Schmiedeberg das Margarethenfest, welches allerdings später in Vergessenheit gerieth, aber seit dem Jahre 1871 wieder mit historischem Zuge durch die Stadt und Volksbelustigungen gefeiert wird. Zum zweiten

Male wurde Schmiedeberg und zwar im 30jährigen Kriege durch die Schweden völlig niedergebrannt, aber auch hier entwickelten die Einwohner eine feste Energie und die Stadt erstand wieder aus ihrer Asche, wie sie noch gegenwärtig besteht. In wenig Jahren giebt eine am weiltlichen Rathhausgebäude befindliche Inschrift Zeugniß von den damaligen Zuständen. Sie lautet:

1637.  
Durch Krieg, des Friedens Feind, ward in die Asch' verwandt,  
Wein erst gezeertes Weib, durch Schwedisch Schwerdt u. Brand.  
Bei goldner Friedenszeit half Gott dem weiten Rath,  
Der aus dem Wüthenhauf mich renovirt hat.  
1648.

(Schluß folgt.)

\* Das gestern Nachmittag gegen 3 Uhr in hiesiger Gegend stattgehabte Gewitter hat zwei Menschenopfer gefordert. Auf dem Runkigärtner Kettel'schen Plane zwischen Ogeln und Meuro waren gegen 15 Leute mit Aibenergießen beschäftigt. Als das Gewitter brockte, verließen die meisten die Arbeit, nur der Aufseher Schuffenbauer aus Schmiedeberg, ein 13jähriger Knabe und zwei Frauen blieben noch etwas zurück. In dem Augenblicke, als der Knabe sich zu Schuffenbauer wandte, um diesen etwas zu fragen, fuhr der Blitz nieder, tödtete Beide und betäubte eine der Frauen demaßen, daß sie wie todt zusammenbrach und erst nach langer Zeit sich wieder einigermaßen erholen konnte, heute aber noch schwer darnieder liegt, während die andere sich zwar einige mal überduld, sonst aber unverfehrt blieb. Schuffenbauer war verheirathet und hinterläßt außer seiner Witwe zwei Kinder; er besitzt ein Häuschen in Schmiedeberg und war ein sehr fleißiger und zuverlässiger Mann; die Eltern des Knaben wohnen in Sachwitz.

\* In der Angelegenheit des Bürgermeister Dr. Schild schreibt die "Büttenberger Zeitung" unterm 21. v. Ms.: "Es ist jetzt festgelegt, daß dieselbe folgende Unregelmäßigkeiten im Ante bezangen hat. Eritens hat er eine Summe von 1600 Mark unterzahlt, welche von der Regierung zu Merseburg bereits vor längerer Zeit als Beitrag zur Pflasterung falsischer Straßen nach hier gelangt worden ist; ferner fehlt eine Summe von 6000 Mark, welche von dem kürzlich verstorbenen Fräulein Paulus dem Bürgermeister Dr. Schild als Einkaufsgeld in das Kaiserin-Augusta-Hospital übergeben wurde; schließlich hat Dr. Schild unberechtigter Weise aus der Steuerkasse einen Vorlaß

Alle in den Zeitungen und Zeitchriften von andern Handlungen angezeigten Wäker usw. zu gleichen Preisen bei mir zu haben. Bestellungen auf alle Zeitchriften nimmt entgegen die Buchhandlung von

M. A. Löhde.

**Tapeten!**  
Naturtapeten von 10 Pfg. an  
Glanztapeten " 30 " "  
Goldtapeten " 20 " "  
in den schönsten und neuesten  
Mustern, Musterkarten über-all hin  
franko.  
Gebrüder Ziegler  
in Lüneburg.

**Die Modenwelt.**  
Illustrierte Zeitung für Toilette  
und Handarbeiten.

Jährlich 24  
Nummern  
mit 250  
Schmitz  
maßern.  
Preis  
viertel-  
jährlich  
Mk. 1.25  
= 75 Xr.  
Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toiletten, -Wäsche, -Handarbeiten, 16 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Dressirungen. 3a beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Hpt.-Katalog Nr. 3845). Probe-Nummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. - Wien I, Opernstraße 3

**Musikalischer Hausfreund.**  
Blätter für ausgewählte  
Salonmusik.  
VII. Jahrgang.  
Monatlich 2 Nummern (mit Textbeilage).  
Preis pro Quartal 1 Mark.  
Probenummern gratis u. franko.  
Leipzig. G. A. Koch's Verlag.

von 1700 Mark entnommen. Das sind die amtlichen Urtheile, welche bis jetzt festgestellt sind. Zur Revision wolle Herr Regierungsrath Dittmar aus Merseburg mit einem Beamten hier. Total verworren sind dagegen die Privatverhältnisse des Bürgermeisters Dr. Schulz. Obwohl es längst bekannt war, daß er sich fortwährend in finanzieller Schwierigkeit befand, hat man doch wohl nicht angenommen, daß die Verschuldung eine so umfangreiche sei, wie es thatsächlich der Fall ist. Handwerker und Kaufleute, Beamte und Privatleute. — Alle sind, zum Theil noch in den letzten Tagen, angeborgt worden und haben nun herzlich wenig Aussicht, wieder zu ihrem Gelde zu kommen. Wenn solche Zustände schon eher eine Katastrophe herbeigeführt hätten, so wäre das nicht zu verwundern gewesen. Im Interesse des Rufes unserer Stadt ist aber diese Affaire auf alle Fälle bedauerlich.

**28. Juni, 29. Mai.** Nach vollzogener Reparatur unserer Kirchthürmpfe wurde heute der vergoldete Knopf und die Fahne in feierlicher Weise unter Betheiligung der Geistlichkeit, der städtischen Behörden, zahlreicher Bürger, des Kirchenrates und der Schuljugend unter Choral-Musikbegleitung emporgehoben. Vorher hatte Herr Oberpfarrer Lohat eine Ansprache gehalten und dem Knopfe eine die derzeitigen örtlichen

Verhältnisse schildernde Urkunde eingefügt, deren Inhalt der Versammlung durch Herrn Diakonus Hord mitgeteilt wurde.

**Kalbe (S.), 29. Mai.** Zwischen Bartelshof und dem Vorwerk Amalienhof wurde am Sonntag Abend auf den vorüberfahrenden Personenzug mit Steinen geworfen; zwei Insassen, eine Frau mit einem Kinde, wurden hierbei verletzt. Der Gendarm hat in drei Umweil des Thaloortes in der Saale vor Anker liegenden jugendlichen Schiffen die Urheber ermittelt und verhaftet.

#### Standesamts Nachrichten

der Stadt Schmiedeberg.

**Geburten:** am 20. Mai unehelich 1 Tochter, am 26. dem Arbeiter Christian Gottlieb Klebe 1 Tochter. **Aufgebote:** am 27. Mai der Drechsler Gustav Oskar Weibel hier und Sidonie Vertha Selma Barth zu Großwig. **Eheschließungen:** am 27. Mai der Arbeiter Johann Karl Duinge mit Wilhelmine Louise Fiedler beide hier.

#### Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

2. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. halb 9 Uhr Beichte. Herr Diakonus Kessel. Vorm. 9 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Schmiedeberg.

Nachm. halb 2 Uhr Beicht. Herr Diakonus Kessel. Nachm. halb 3 Uhr in der Oberpfarrer biblische Unterredung mit den konfirmanden Töchtern. **Getrauf:** Am 27. Mai Anna Wilhelmine Marie Claußen und Auguste Agnes Elisabeth Matthies hier. **Getraut:** Am 27. Mai der Arbeiter Johann Stark Dürke mit Wilhelmine Luise Fiedler hier.

#### Kirchliche Nachrichten der Stadt Pirsch.

2. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Hirsch. Vorm. 1/2, 10 Uhr Predigt: Derselbe. Nachm. 1 Uhr Beichte: Herr Diakonus Lange. **Getrauf:** d. 20. Mai Otto Richard Balzer hier. **Verdigt:** d. 22. Mai in der St. Hedwig Seeger hier, 5 Jahr 5 Mon. 19 Tg. alt.

§ Praktisch widerlegt. Polstij: „Heda, Sie! Hier können Sie nicht schlafen!“ — Herr Schwimel: „Nicht t—d—n—n—e—n? Kaffen — Sie — mal auf — daß — id's — kann!“ (Er schläft dann ruhig ein).

**Unüberroffen** in Feinheit u. Milde u. seit 12 Jahren bewährt. **Holland. Tabak 10** Pfd. lose in Beutel fr. 8 Mk. nur bei **S. Weder** in Seelen a. Harz.

### Preisbeeren, amerik. Ringäpfel, türk. Pflaumen, schöne saure Gurken, la. alten Käse, Delikatess-Heringe ohne Gräten empfiehlt Max Wendt

### Acker-, Garten- und Obstbau.

Welche Ernte durch Lockerung des Bodens erzielt werden kann, zeigt uns nachstehende Tabelle. In Duplexis sollte auf neun Parzellen von gleicher Größe, gleicher Bodenart und völlig gleicher Dünger-Versorgung die Wirkung des mehr oder weniger behackten und gelockerten Bodens bei der Reifeernte beobachtet werden. Zum Anbau wurden für je drei Parzellen stetig gewählt: Chresten'ss Vollensdürrübe, die Gendörfer gelbe und die Oberdorfer Mibe. Die drei ersten Parzellen 1, 2, 3 wurden sechs Mal behackt, die 4., 5. und 6. bloß viermal und die drei letzten 7, 8 und 9, gar nur zwei Mal. Und das überaus merkwürdige Ergebnis? Die bloß zwei Mal behackten Parzellen lieferten aus dem Hektar: 1. die Vollensdürrübe 48000 Kilo, 2. die Gendörfer Mibe 52000 Kilo, 3. die Oberdorfer Mibe 41000 Kilo. Die viermal behackten Parzellen lieferten dieselben Reihenfolge der Reifeernte auf folgende ernttaunliche Höhe: Nr. 1 89000, Nr. 2 74000, Nr. 3 72000 Kilo; also schon übliche Doppelerte. Endlich ergab das sechs malige Behacken und noch längere Offenhalten des Bodens das noch mehr überaus hohe Resultat: Nr. 1 120000, 2 100000, 3 110000 Kilo Miben ohne Kraut. Also eine nahezu doppelt und dreimal so große Ernteteigerung, je nachdem der Boden bloß die doppelt oder dreifache Lockerung der Ackerkrume erhielt.

**Das Walzen der Sommerfrüchte.** Das Walzen der Sommerfrüchte dient verschiedenen Zwecken. Beim Sommerroggen sollte dasselbe niemals unterlassen werden, wenn sich der Boden bald nach der Saat in Folge starken Regens geschlossen hat; hier ist Walzen stets von größtem Vortheile; dasselbe gilt auch hinsichtlich der Gerste. Besonders vorteilhaft erweist sich das Walzen überall beim Hafer, und empfehlen sehr tüchtige Landwirthe sogar, hier das Eggen lieber zu unterlassen und nur die Walze überzuführen, sobald der Hafer fingerlang geworden ist. Durch das Walzen erreicht man nämlich stets eine viel härtere Bekleidung der Saat und schnelleres Schossen der Haupthalme. Zugleich wird damit aber auch noch eine vollständige Gänzung des Bodens erzielt, was namentlich da, wo später mit der Maschine gemäht werden soll, von besonderer Bedeutung ist.

**Neugepflanzte Bäume,** welche, trotzdem ihre Rinde grün ist und ihre Knospen gesund sind, nicht austreiben wollen, nimmt man aus dem Boden und stellt sie mit den Wurzeln 24 Stunden in frisches Wasser, um dann die Wurzeln, welche meist austrocknet, recht oft sogar angefaule Schnittflächen zeigen, schief zu beschnitten. Hieran wird der Baum wieder eingepflanzt. Sehr zu empfehlen ist es, wenn man nach diesem Einpflanzen Stamm und Wurzeln mit einem Lehmstrich verzieht, um dadurch die Verdunstung des Wassers, beziehungsweise das Austrocknen des Stammes zu verhindern.

**Schwarzflechtige Birnbaumblätter.** Das Schwarzwerden der Blätter und deren Abfall vom Baum rührt vom Sitterrost her. Es giebt Gegenwärt, wo dieser Rost Jahrzehnte die Birnbäume schädigt. Das Blatt, die Lunge der Pflanze, kann nicht mehr funktionieren und fällt früh vom Baume. Frühzeitiges Behäuten mit Sodapufferlösung verhindert das Umfrieren des Laubs: 1 Kilogr. Kupfervitriol und 1 1/2 Kilogr. Soda auf 100 Liter Wasser. Oder: In 3 Liter heißem Wasser wird ein Kilogramm Kupfervitriol gelöst und in 2 Liter warmem Wasser 1 1/2 Kilo Soda; die Sodallösung wird dann in die heiße Kupfervitriollösung gegossen. Diese Mischung wird unter stetem Umrühren mit 95 Liter kaltem Wasser verdünnt. Beide Mittel sind gut.

Erzielung großer Sellerieknollen. Will man große und zarte Sellerieknollen erzielen, so darf man nicht Sauche zur Düngung verwenden, sonst wird der Sellerie rostig und holzig. Ein Gartenfreund ließ dem Beete entlang in der Mitte eine Rinne ziehen und mit ganz frischen Kuhfladen ausfüllen und wieder mit Erde bedecken. Auf diesem Hügel setzte er möglichst vorgezeichnete Pflanzen und begoß nur, wenn nötig, mit weichem Wasser. So erzielte er auf strengem, kaltem und nassem Letten-Boden glatte, große, kugelförmige, schneeweiße und ganz weiche Knollen.

**Der bittere Geschmack der Gurken** entsteht meistens infolge der Wirkung der Sonnenstrahlen auf die Frucht. Denn so lange die Gurken im Schatten der Blätter liegen, behalten sie ihren guten Geschmack. Wenn aber die große Hitze die Blätter derart erschläft, daß sie der Frucht keinen Schatten mehr bieten können, werden die Gurken das Lebel zu vermeiden, muß man für hinreichende Beschattung der Früchte durch die Blätter Sorge tragen und das Welken derselben durch gute Kultur und ausreichende Bewässerung verhindern.

**Unter Gründüngung** versteht man die Düngung des Feldes mit daselbst wachsenden oder durch Aussaat angebauten Pflanzen. Der Umsturz von Rasen ist eine natürliche Gründüngung. Zur künstlichen Gründüngung befähigt man das Feld mit Pflanzen, die schnell wachsen, wie Lupinen, Buchweizen, Spörgel, Wicken und Erbsen mit Hafer, Ockrettig etc. Man läßt sie bis zur Blüthezeit aufwachsen, walzt oder eggt sie dann wieder und pflügt sie grün unter. Diese Düngung ist sehr wohlfeil und paßt auf leichte hiefige Bodenarten, sowie für weit entfernte und wegen hoher Lagen mit Stalldünger schwer zu befahrende Grundstücke.

**Radisches im Freien** zeigen auch im heißen Sommer ein genügendes Wachsthum, werden aber sehr leicht pelzig, so daß der Liebhaber nothgedrungen auf ihren Genuß verzichten muß. Bei Anwendung einer schwachen Kochsalzlösung (ca. 15 Gramm per Quadratmeter) erzieht man aber auch im Freien sehr zarte Radishes, und es dürfte darum manchem Gartenbesitzer diese Mithheilung sehr angenehm sein.

**Langgeleimte Kartoffeln** dürfen nie an das Vieh verfüttert werden. Die Thiere werden nach Fressen derselben äußerst gefählich krank. Die Augen stieren wie leelos ins Leere, der Puls geht in beschleunigtem Tempo. Wo diese Krankheit schon aufgetreten ist, gebe man zur Bekämpfung derselben laues Gefäß dem Thier.

**Um körkrisch gewordene Pferde zum Anziehen zu bringen,** stecken manche Fuhrwerksbesitzer dem Pferde einen Broden Erde in das Maul. Das Thier sucht dieselbe wieder los zu werbe, seine Aufmerksamkeit ist also darauf gelenkt, es vergißt seinen Widerstand und es gelingt, dasselbe zum Ziehen zu bringen. Ist es mit diesem Mittel nichts, so spanne man hinten an dem Wagen ein anderes Pferd und treibe dieses an. Um nicht Rückwärts gehen zu müssen, wird das widerspenstige Thier seine Kräfteanstrengen und selbst ziehen.

**Heberzieher- u. Lodenstoffe à Mk. 4.95 Big. per Meter** Versenden in einzelnen Metern an Jedermann Erstes Deutsches Tuchverhandelsgeschäft **Dettinger u. Co.** Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Winter bereitwillig franco.

**Seidenstoffe** direkt aus der Fabrik von **Von Elten & Keussen, Grefeld,** als aus erster Hand in jedem Branch zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Samme und Satin, jeder Art zu Fabrikpreisen. Man bestange Winter mit Angabe des Gewünschten.

**Für Bektung von Trunksucht:** Die Anwendung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Bektung mit, auch ohne Bektung, zu vollziehen, keine Bektung, unter Garantie. Suchen und soßig in Briefmarken beauftragen. Man adressire „Privat-Anstalt Villa Christina dei Sackingen, Sabau.“

### Neueste selbstthätige Patent-Pflanzen-Spritze „Siphonia“

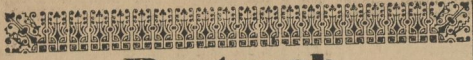
zur Bekämpfung gegen die Blattfall-Krankheiten der Roben, Kartoffeln, Raben, Obstbäume etc. gegen Raupen, Frass, Blut-u. Blattläuse, sowie Jungsäuger jeder Art übertrifft alle bisher bekannten Spritzen, da sie selbstthätig arbeitet. Man verlange Abbildung und Beschreibung von der Fabrik landwirthsch. sowie Obst- u. Weinbau-Maschinen. Basenwein-Prassau v. Km. 27 an. Ph. Mayfarth u. Co. Frankfurt a. M. u. Berlin N., Chausseestr. 28



**Marca Italia**  
roth und weiss  
Durch königl. ital. Staats-Controlle garantiert reine Tischweine der Deutsch-italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner & Co. 90 Pf. per Flasche ohne Glas 85 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas, sowie sämmtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen F. W. Richter.



**Ferrarini's Schokolade**  
überall käuflich.  
von M. 1.20/75 kg. an anwärts.



# Pretzsch.

Sonntag, den 3., Montag, den 4.,  
Dienstag, den 5. Juni:

## Jubiläums-Feier

### der Schützengilde.

Großer Festzug unter Betheiligung sämtlicher Städte der Umgegend und aller hiesigen Vereine.

Torgauer Geharnischten zu Pferde und zu Fuss.



## Wiesen-Verpachtung.

Ca. 20 Morgen Wiesen-Heu- und Grummetschnitt habe ich im Auftrage freihändig zu verpachten. **Wilhelm Richter.**

## Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Verpachtung der Grasnutzung auf dem Commun-, geistlichen- und Lebrerwiesen hieselbst findet:

**Mittwoch, den 6. Juni d. J.**  
von **Vormittags 8 Uhr ab**

an Ort und Stelle statt und werden Pachtlustige hierzu eingeladen. Anfang an den Gehnfeutenwiesen.

**Preis 1/2, den 31. Mai 1894.**  
**Der Magistrat.**  
Stiebing.

## Gras-Verpachtung.

Der Heu- und Grummetschnitt von ca. 18 Morgen Elb- wiese zu den Höfereien Mochwig und Söllschau gehörig, am Fährhause bei Pretzsch gelegen, soll am **Donnerstag den 7. Juni, Vormittags 10 Uhr** tabelweise an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.

## Mobiliar-Auction.

Am **Sonabend, den 9. Juni**, werden in dem früher **Grubel'schen** Hause hieselbst verschiedene Geräte, Möbel, Tische, Sophas, Schränke zc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

**F. W. Richter, Bad Schmiedeberg**

Beste Einkaufsanstalt bei soliden Preisen und wirklich besten guten Qualitäten für Colonialwaren  
Spezialität: geröst. **Caffee's** (neuest. bewährt. Röstverfahren). Best assortiertes Cigarrenlager. — Confitüren, Chocoladen und Cacao. — Haushalt- und Toiletteartikel, sämtliche Artikel zur Wäsche. — Drogen, Farben, Parfümerien.  
**Weinlager. Medizinaweine. — Sämereien.**

## Verpachtung.

**Montag, den 4. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr**, verpachte ich den Acker von ca. 4 Morgen Wiese (im Nebhahn, sog. Sandwiese) an Ort und Stelle, öffentlich im Wege des Meistgebots.  
Schmiedeberg, den 29. Mai 1894.  
**Wilhelm Richter.**

## Biersack's Hotel

empfehlen  
Weißweine von 0,80 Pfg. an.  
Rothweine,  
Bordeaux von 1,25 Mk. an  
sowie  
Lokayer Ungarweine.

Garten. Gesellschaftszimmer mit Pianino.

## Hotel Kronprinz

empfehlen seine vollständig neu hergestellten Räumlichkeiten, Billard, Dessauer-Waldschlößchen, und Münchener-Pilsener, ff. Weine.  
Volle Pension 2,50—4,00 Mark.  
Moselwein vom Faß pro Lit. 1 Mk., 1/10 Lit. Glas 10 Pfg.  
**Ernst Steinert.**

Außerdem empfehle: Bordeaux, Rhein- und Moselwein, Portwein, Cherry, Madeira, u. s. w. in allen Preislagen in bester Qualität.  
**Mittagsstisch.**

**Vorzügliches Getten**

## Für Kurgäste!

### Das combinirte Moor- und Fichtennadel- Dampfbad

sichert in besonders hartnäckigen Krankheitsfällen, wo Moorbäder, Electricität und Massage zur Beseitigung des jeweiligen Leidens nicht ausreichen, oftmals noch einen vollständigen Erfolg, entweder allein für sich angewandt oder auch, je nach den Umständen, in Verbindung mit noch anderen Verfahrungsweisen der Wasserheilmethode. Ein Jeder kann gegebenen Falls dasselbe auf seinem Zimmer ganz bequem in Anwendung bringen und erhält alsdann alles dazu Erforderliche zum Gebrauche gestellt. Näheres durch Prospekte, die in der Expedition des Bodenblattes zu haben sind, sowie durch persönliche Besprechungen für welche ich jederzeit zur Verfügung stehe.

**Dr. Lübcke.**

## Andenken

an Bad Schmiedeberg

empfehlen in sehr reichhaltiger Auswahl

**A. Gebler.**

Alle Sorten

## künstl. Düngemittel,

sowie Speise-, Vieh- und Badefalz; ferner stets frischen **Beunfetter**

**Baukalk**

(Preis pro Ctr. 1 M. 30 Pfg., bei 10 Ctr. a 1 M. 25 Pfg.)  
empfehlen **C. Futtig.**



## Ernst Sparfeld,

Bildhauererei,

Pannsdorf bei Leipzig,

Dresdner Chaussee,

empfehlen sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als:  
Erbdenkmäler, Denkmäler, Monumente, Platten, Kreuze in Sandstein, Marmor, Granit, Serpentin, Serpentinstein und eingeblagener Inschrift und Leiste ich bei billigster Preisnotierung für Haltbarkeit und gute Arbeit jede Garantie.

Alle Grabmonumente werden ebenfalls zu den billigsten Preisen in kürzester Zeit erneuert.

Bestellungen für Schmiedeberg und Umgegend werden angenommen von **Otto Reinhardt,** Torgauerstraße 280.

Auch liegen daselbst Musterkarten zur gefl. Ansicht aus.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

## Das Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen und böhmischen

## Geschäfts- & Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.  
Zum Selbstunterricht von **Dr. Richard S. Rosenthal.**  
Französisch — Englisch — Spanisch — Polnisch, complet in je 15 Lektionen a 1 Mart.  
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lektionen a 1 Mk.  
Schwäbisch hierzu a 1 Mk. 50 Pfg.  
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch — Böhmisch, complet in je 10 Lektionen a 1 Mk.  
Probefreie aller 11 Sprachen a 50 Pfg.  
Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

## Acker-Verpachtung.

Die **Schneider'schen** Ackerpläne hieselbst und zwar: Der sog. Windmühlenplan an der Großwitzerstraße und des **Beißplan** an der Reiburgerstraße sind von **Michael** d. J. ab, auf sechs weitere Jahre durch den Unterzeichneten zu verpachten.

Pachtlichhaber wollen mit mir in Verbindung treten.

**Wilhelm Richter.**

2 Fahren Dünger, u. 1 hartes

## Zugpferd

verkauft **Herrn Krause.**

Jeden Posten

## Heu

verkauft **Herrn Krause.**

## Ein Dienstmädchen

wird per 1. Juli für Hotel gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.**

Besonderein gebrannter Apollon, sowie haardiger und härtester Krankenanstalten, empfiehlt

## COGNAC

\* zu 2. — pr. Fl.  
\*\* „ 2.50 „ „  
\*\*\* „ 3. — „ „  
\*\*\*\* „ 3.50 „ „

Die Analyse des bereinigten Gemisches lautet: Der Cognac ist ächtlich und entspricht wie die meisten französischen Cognacs und ist deshalb zum Gemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Minigie Niederlag für Schmiedeberg u. Umgegend (Verkauf in 1/2 u. 1/4 Fl. bei Herrn Franz Grampe.)

## Heu.

Ich kaufe von der neuen Ernte jeden Posten gutes Heu und Grummet.

**Fr. Louis Köhler,** Pretzsch a. Elbe.

## Wäsche

zum Plätten und Waschen wird angenommen **H. Walter,** Lindenstraße 23

Neue

## Matjes-Heringe

empfehlen billigst **F. A. Mende.**

## Pretzsch a. E.

„Gasthof zum goldenen Stern.“  
Sonntag, den 3. Juni, von Nachmittags 4 Uhr, ladet zur

## Ballmusik

freundlich ein **W. Pöplow.**

## Grosskorgan.

Sonntag, 3. Juni, ladet zum **Konzert und Ball**

Anfang 3 Uhr, freundlich ein **Der Vorstand des Kriegervereins** Auch Nichtmitglieder, besonders die Schmiedeberger Bahngäste werden bestens willkommen sein. Für Speisen, fr. Kuchen und ff. Bier wird bestens besorgt sein. **Treuejahr.**

## Nachruf!

Auf Anlaß des Todes unserer unerblicklichen Schwieger- und Großmutter, der **Wittwe Anna Krüger** sagen wir allen denen die ihren Sarg so reich mit Blumen und Kränzen geschmückt und ihr Beileid bezeigt, auch sie die letzten Ruhestätte begleitet haben, in gleichem dem Herrn **Deppert** Schmiedele für die tröstlichen Worte am Grabe unsern herzlichsten, tiefgefühlten Dank. Die trauernde Familie **Erdmann nebst Negetochter**

Redaktion, Druck und Verlag **M. A. Köbe, Schmiedeberg**